

Der Aufstieg der Kassierer zur Weltmacht

Den Zerfall der einstigen Supermacht UdSSR nutzten die Kassierer, das entstandene Machtvakuum auszufüllen und sich dem Westen als neues Feindbild anzudienen. Somit war ihr kometenhafter Aufstieg besiegelt. Denn wer sonst außer den Kassierern konnte den Kampf aufnehmen gegen das Geseiere, dieses schafsdumme Gequatsche und Gedudel, das uns aus Lifestyle-Magazinen, Talkshows, aus In-Kneipen und Einkaufsparadiesen, Werbeblöcken und Wellnessfarmen fortwährend entgegenblökt? Wer sonst konnte der grassierenden Verblödung Paroli bieten und in unerschrockenen Undercover-Einsätzen Sprengsätze an den Gesichtsmuskeln von TV-Moderatoren anbringen? Die Welt ist eine Verschwörung der Idioten. Vier Männer sind aufgestanden, dagegen anzuräuspern. Jedes Mittel ist recht: oberhalb wie unterhalb der Gürtellinie. Und so werden der unvergleichliche Wölfi, Volker Kampfgarten, Nikolaj Sonnenscheiße und Mitch Maestro nicht müde, als eine Art musikgruppe-gewordenes Tourette-Syndrom die Gefilde des sogenannten guten Geschmacks heimzusuchen, dortselbst Angst und Schrecken verbreitend. Sonnenbank-Anrainer und Trendbewußte, fürchtet euch! Die Kassierer schrecken schließlich nichtmal davor zurück, sogar Punk-Puristen zu verstören, indem sie immer wieder auch Intelligenz und musikalisches Können ins Feld werfen. Die Kassierer – das ist der böse Geist der Volksmusik, der zum Vorschein kommt, wenn all das Blendwerk und der Zuckerguss sich verflüchtigt haben. Mit Vergnügen tun sie sich auf der Altschlager-Deponie um, um sich Beutestücke einzuverleiben und sie ihren dämonischen Absichten zu unterwerfen. Wie Nebel dräuen ihre Texte aus den tiefsten Sümpfen des Unbewußten, grell erleuchtet von Geistesblitzen, und als roter Faden windet sich ein fetter Wurm aus Witz und Ironie hindurch. Die Kassierer sind viel mehr als eine Punkband. Sie sind ein Prinzip: Solange sich die Kassierer noch um die Sonne drehn und dieser ganze verflixte Planet dabei an ihren Füßen klebt, besteht Hoffnung – und sei es auch nur, daß das Bier nie zur Neige geht. Darauf trinken wir!

Matthias Schamp